



INNERE VERDICHTUNG MIT SCHÜTZENSWERTEM KONTEXT

NEUDORF FLUMS

Master Thesis - Konstruktiver Entwurf
 21949 Studiengang Architektur, Zentrum Konstruktives Entwerfen
 Herbstsemester 2013
 Schulausgangstermin: 11.12.2013
 Dozenten: Ingrid Burgdorf, Alberto Dell'Antonio
 Studierende: Marcel Bunn

ATMOSPHÄRISCHE UNTERSUCHUNG

AUSDRUCK

<p>ÖFFNUNGEN</p> <p>Aber Öffnungen im massiv aufgemauerten Bereich (Bsp. und Übergangsbereich) haben ein Sandsteinzeigende</p> <p>Haustürgang Treppenhof meist ergänzt mit vertikalem Abschluss als Windschutz und Abweifleuchte</p> <p>Haustürgang Vordach mit seitlichem Abschluss</p> <p>dreiflügelige Fenster mit Kappläden</p>	<p>DACHKONSTRUKTION</p> <p>Sämtliche in Holz ausgeführt und von aussen sichtbare Gebälketeile werden in der für das Quartier typischen roten Farbe gestrichen. Die vertikalen Fachwerke sind mit einem Kalkputz verputzt.</p> <p>dekoriert gestaltete Bughölzer im Vordachbereich</p> <p>vertikaler Plattenkopf</p> <p>Tauf- und Oratschuh, Sperrverlebung im Vordachbereich</p> <p>Tauf- und Oratschuh, Sperrverlebung im Vordachbereich</p>	<p>DACHAUFBAUTEN</p> <p>Die Dachaufbauten sind als Zwerchhäuser ausgeführt. Typisch dafür sind zwei zum Dachbel aus dem Dach hervorstechende Gebäudeteile in Form eines Häuschens, welche in gleicher Ebene mit der Fassade abschliessen.</p> <p>Zwerchhaus traufseitig mittig gegen Süden geneigt</p> <p>Zwerchhaus Gebälketeile gegen Osten- und Westen geneigt</p> <p>gemauerte Doppelkamin</p> <p>vorstehende Balkenköpfe der Dachgeschosse</p>	<p>FACHWERK</p> <p>Um eine Uniformität des Quartiers zu erreichen, wiederum nicht nur die Zwerchhäuser unterschiedlichen Orientierungen, auch die Fachwerke im Dachgeschossbereich unterscheiden sich von Haus zu Haus.</p> <p>ausgefachtes, schichtes Fachwerk im Dachgeschossbereich</p> <p>diffizienter gestaltete Fachwerke im DG-Bereich</p> <p>Balkenköpfe vorstehend (Ständerlage) Übergangsbereich mit Stockschwelle</p> <p>vorstehende Balkenköpfe der Dachgeschosse</p>	<p>ERSCHLIESSUNGSSTRASSEN</p> <p>Alle Strassen im Quartier sind lediglich geneigt. Da es keine eigenartigen Parkplätze zu den Gebäuden gibt, werden sämtliche Autos auf diesen Kreuzungen abgestellt.</p> <p>Haupterschliessungsstrasse, Sicht: Richtung Norden</p> <p>Haupterschliessungsstrasse, Sicht: Richtung Süden</p> <p>Haupterschliessungsstrasse, Sicht: Richtung Süden</p> <p>Haupterschliessungsstrasse, Sicht: Richtung Süden</p> <p>Querstrasse 1, Sicht: Richtung Westen</p> <p>Querstrasse 1, Sicht: Richtung Osten</p> <p>Querstrasse 2, Sicht: Richtung Osten</p> <p>Querstrasse 3, Sicht: Richtung Westen</p> <p>Querstrasse 3, Sicht: Richtung Osten</p>	<p>VORGÄRTEN / DOPPELSCHÖPFE</p> <p>Jede Wohninheit hat einen separaten Zugang mit Vorgarten. Durch den Schräglauf zwischen den Wohngebäuden werden die beiden Bereiche voneinander räumlich getrennt. Die Vorgärten werden sehr individuell genutzt. Die nach Süden gerichteten Bereichen wurde oft ein Garten angelegt.</p> <p>begrenzte Vorgärten mit Zugangsbereich</p> <p>Vorgärten mit Sitzplatz</p> <p>Doppelschopf (Waschhäuschen), beide die beiden Zugangsbereiche zu den Gebäuden</p>	<p>UMZÄUNUNGEN</p> <p>Jede Wohninheit hat ihren eigenen Aussehenbereich, welcher sich durch eine Umzäunung abgrenzt. Dies zeichnet die Privatstruktur ab und unterteilt das jeweilige Grundstück in zwei Einheiten.</p> <p>Umzäunung entlang der Querstrasse</p> <p>Metallbau auf Bruchsteinsockel</p> <p>Verzerrungen im Zugangsbereich</p> <p>Kreuzstrasse und für Parzellentypische Mauerbegrenzung entlang der Strassen (Nachwässerungsschutz)</p>	<p>GARTEN</p> <p>Zu jeder Wohninheit gibt es eine ergonomische Grünfläche, welche sich der Sitzplatz befindet. Zudem wird in diesen Hintergärten die Wäsche an geeigneten Stellen aufgehängt.</p> <p>Grünfläche im Hintergarten</p> <p>privater, abgegrenzter Aussenbereich</p> <p>intensiv begrenzte Bereiche</p>	<p>INNERENRÄUME</p> <p>Innerenräumen haben die Gebäude, im Vergleich zu den heutigen Anforderungen an das Wohnen, wenig Qualität. Der Aussenbereich ist niedrig und die Flächen der einzelnen Räume sind minimal.</p> <p>Kachelboden in Stube</p> <p>Einbauschrank in Stube neben Haustürgang</p> <p>Stein- und Wandaufbau wiegensteinen</p> <p>einfache Küchenkombination</p> <p>Tropfenhaus Dachgeschoss, Sicht zu WC auf Zwischenhöhe</p> <p>Tropfenhaus Dachgeschoss, Dachgeschossbereich mit Holzständer</p> <p>Zimmer im Dachgeschoss mit Holzständer</p>
--	--	--	--	---	---	---	---	--

POTENZIALE



DACHAUFBAUTEN

Die Dachaufbauten der beiden Gebäudetyper sind in Form von Zwerchhäusern auf das Dach aufgesetzt. Durch die unterschiedliche Setzung dieser Aufbauten erhält die Siedlung seine Vielfältigkeit. Zwei im Grunde identische Häusertypen werden durch eine einfache Massnahme sehr unterschiedlich in ihrer Wahrnehmung. Zudem tragen die unterschiedlich ausgeführten Fachwerke zur Diversifizierung bei.

VERLEGERUNG KONSTRUKTIONSHOLZ

Die schlichten Baukörper haben im Dachgeschossbereich eine sichtbare Fachwerkkonstruktion. Die vorstehenden Konstruktionshölzer der Aussenwand bzw. des Dachrahmens sind mit geschwungenen Formen verziert. Damit erhält das einfache Gebäudevolumen seine Reichhaltigkeit.

VERSATZ IN FASSADE

Auf der Südseite (Giebelfassade bzw. Zwerchhaus) steht die Balkenlage des Dachgeschossbodens um die Konstruktionsstärke (12 cm) über die Fassadenfläche der unteren Geschosse hinaus. Die Stockschwelle nimmt diese Flucht auf, womit sich die Aussenwand des Dachgeschosses in diesem Bereich nach aussen verschiebt. Dadurch gliedert sich das Volumen zusätzlich.

ERSCHLIESSUNGSSTRASSEN

Bei der Errichtung der Siedlung zwischen 1896 und 1909 gehörte das Auto noch nicht zum üblichen Besitz eines Arbeiters. Darum wurde die Anlage auch nicht darauf ausgelegt. Es fehlt an den Möglichkeiten, die Autos an einem für diesen Zweck entsprechenden Ort abzustellen. Somit werden die Quartierstrassen mit den zahlreichen Autos zuparkiert, was sich negativ auf die Atmosphäre im Quartier auswirkt.

ZUGANGSBEREICH

Die Gebäude haben innerhalb der Überbauungsstruktur im Bereich des Gebäudezugangs einen relativ geringen Abstand zueinander. Knapp 8 Meter sind die beiden Wohnbereiche voneinander entfernt. Um die Privatsphäre der beiden Zugangsbereiche zu gewährleisten, herrscht ein mittig platzierter Doppelschopf die beiden Bereiche.

GARTEN (HINTERHOF)

In den Hinterhöfen befinden sich grosszügige Grünflächen, welche durch einen einfachen Metallzaun voneinander abgegrenzt sind. Auffällig sind die lang gespannten Wäscheleinen, um die Wäsche im Garten zu trocknen. Durch das Waschen im Freien (bzw. in den Waschhäuschen) war es auch üblich, die Wäsche draussen aufzuhängen.

INNERENRAUM

Die Innenräume haben je nach Geschoss und Raumnutzung unterschiedliche Wandskulpturen. Im Erdgeschossbereich (Stube) gibt es ein weiss gestrichenes Bruch- und Wandtäfel. Im oberen Geschoss sind die Wände verputzt und im Dachgeschoss befindet sich ein Wandtäfel mit sichtbarer Holzstruktur.

HYPOTHESEN

Die Setzung des Zwerchhauses am Gebäudeeck verändert die Wahrnehmung des Gebäudes wesentlich.

Das Fachwerk im Dachgeschossbereich bildet einen fließenden Übergang vom massiven Sockel zum Dachstuhl.

Eine leichte Veränderung aus der Logik der Konstruktion macht das schlichte Volumen reichhaltig.

Durch die Schaffung von zusätzlichem Wohnraum (mehr Wohnungen) gibt es zugleich auch mehr Autos. Dabei soll die Situation der Parkierungsmöglichkeiten aber mindestens nicht verschlechtert werden.

Durch ein geschickt platziertes Volumen im Eingangsbereich kann auch bei beengten Platzverhältnissen eine Privatsphäre gewährleistet werden.

Die grosszügigen Grünräume in den Hinterhöfen ermöglichen die Erlebbarkeit des Quartiers über gute Sichtbezüge.

Die Wohnung hat kleine Räume - mit den diversen Auskleidungen der einzelnen Räume erhält sie ihre Grosszügigkeit.